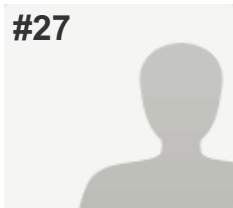


#27



VOLLSTÄNDIG

Collector: Web Link 1 (Weblink)

Start: Montag, 30. Mai 2016 16:01:40

Letzte Änderung: Montag, 27. Juni 2016 14:17:35

Benötigte Zeit: Im Laufe einer Woche

IP-Adresse: 92.105.249.179

SEITE 2: Kontaktinformationen

F1: Eingeladene Vernehmlassungsteilnehmer

(keine Bezeichnung)

Name

Andere

F2: Andere Vernehmlassungsteilnehmer

EVP Thurgau

F3: Kontaktperson

Vorname / Name

Regula Streckeisen

Strasse / Nr.

Amriswilerstr. 20

PLZ / Ort

8590 Romanshorn

E-Mail-Adresse

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch

Telefonnummer

071 477 21 36

SEITE 3: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F4: Überblick (vgl. Kap. 3.1) Sind Sie damit einverstanden, dass in der Mitte des ersten Zyklus Orientierungspunkte für die Lehrpersonen eingefügt werden?

ja

SEITE 4: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F5: Überblick (vgl. Kap. 3.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel Überblick?

Wir begrüßen die Änderung zu "sollten" statt "müssen". Das erlaubt der Lehrperson, eine gewisse Freiheit und Verantwortung wahr zu nehmen. Ein Kompetenz-basierter Lehrplan muss das unseres Erachtens erlauben.

SEITE 5: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F6: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2) Sind Sie mit dem Kapitel «Die lokale Bildungslandschaft» einverstanden?

keine Stellungnahme

SEITE 6: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F7: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2) Sind Sie mit dem zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Sicherheit im Verkehr» einverstanden?

ja,

Bemerkungen

Wir erachten dieses Thema als wichtig.

SEITE 7: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F8: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2) Sind Sie mit dem zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Kultur und Schule» einverstanden?

ja, mit Vorbehalten,

Bemerkungen

Das Thema darf nicht auf Thurgauer Kultur beschränkt werden. Auch ausserkantonale Angebote müssen besucht werden dürfen und finanziert werden. Das ist insbesondere für Gemeinden wichtig, welche nahe an der Grenze eines Nachbarkantons liegen.

SEITE 8: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F9: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2) Sind Sie mit den übrigen Ergänzungen einverstanden? (Hinweis: Antworten zur Beurteilung bitte bei den entsprechenden Vernehmlassungsfragen geben!)

keine Stellungnahme

SEITE 9: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F10: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel Grundlagen?

Wir fordern die Einführung verbindlicher Kompetenzen im Bereich Religion mit explizitem Bezug zu exemplarischen Inhalten der christlich-jüdischen Überlieferung (Geschichten und Texte des Alten und Neuen Testaments) und zu den christlichen Festtagen. Als Lehrmittel zum Erarbeiten dieser Kompetenzen empfehlen wir die 3 Bände des Zürcher Lehrmittel "Blickpunkt". Es sollte unseres Erachtens im Thurgau als Lehrmittel angeboten werden.

SEITE 10: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F11: Sprachen Einleitende Kapitel Sprachen (vgl. Kap. 3.3.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Sprachen?

Einverstanden.

SEITE 11: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F12: Sprachen Kompetenzaufbau Sprachen (vgl. Kap. 3.3.2) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kompetenzaufbau Französisch 2. Fremdsprache?

Einverstanden

SEITE 12: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F13: Natur, Mensch, Gesellschaft Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1) Erachten Sie die Verlinkung auf Lerninhalte mit Bezug zum Kanton Thurgau als Mehrwert? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)

ja

SEITE 13: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F14: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Vom Befragten übersprungene Frage

SEITE 14: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F15: Natur, Mensch, Gesellschaft Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Natur, Mensch, Gesellschaft?

Wir erachten den Aufbau als sehr wichtig: Beginn in der nahen Umgebung und in der Erlebniswelt des Kindes.

SEITE 15: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F16: Musik Einleitende Kapitel Musik (vgl. Kap. 3.5.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Musik?

Grundsätzlich einverstanden, aber wir erachten die Anforderungen als zu hoch sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen. Nicht jede Lehrperson ist musikalisch begabt, sie kann trotzdem eine gute Lehrperson sein und sollte nicht durch zu hohe Anforderungen in diesem Bereich vom Beruf abgehalten werden.

SEITE 16: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F17: Musik Kompetenzaufbau Musik (vgl. Kap. 3.5.2) Sind Sie damit einverstanden, dass das Thurgauerlied als verbindlicher Inhalt definiert wird?

ja, mit Vorbehalten,

Bemerkungen
Zusätzlich zum Thurgauerlied sollten weitere typische regionale Volkslieder der Schweiz als verbindlich gelten. Eine Beschränkung nur auf das Thurgauerlied ist zu einengend.

SEITE 17: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F18: Bewegung und Sport Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1) Sind Sie mit den verpflichtenden Basisanforderungen Ende des 2. resp. 3. Zyklus im Kompetenzbereich Bewegen im Wasser (Schwimmen) einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)

ja

SEITE 18: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F19: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Vom Befragten übersprungene Frage

SEITE 19: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F20: Bewegung und Sport Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Bewegung und Sport?

keine

SEITE 20: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F21: Übergeordnete Fragestellung Sind die Orientierungspunkte des 1. Zyklus in den Kompetenzaufbauten Deutsch, Mathematik, NMG, Musik, Bewegung und Sport sowie Medien und Informatik richtig gesetzt? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)

keine Stellungnahme

SEITE 21: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F22: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Vom Befragten übersprungene Frage

SEITE 22: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F23: Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Lehrplan Volksschule Thurgau»?

keine

SEITE 23: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

F24: Allgemeine Rückmeldungen zur Vernehmlassungsversion Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum «Lehrplan Volksschule Thurgau»?

keine

SEITE 24: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F25: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1) Sind Sie mit der gegenüber heute gleichbleibenden Stundentafel im Kindergarten einverstanden?

ja

SEITE 25: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F26: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1) Sind Sie mit den gegenüber heute gleichbleibenden 24 Pflichtlektionen in der 1. Klasse einverstanden? ja

SEITE 26: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F27: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1) Sind Sie mit der Erhöhung um zwei Lektionen auf 26 Pflichtlektionen in der 2. Klasse einverstanden? ja

SEITE 27: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F28: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1) Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 1. Zyklus einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen) ja

SEITE 28: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F29: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Vom Befragten übersprungene Frage

SEITE 29: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F30: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 1. Zyklus?

Als positiv bewerten wir die Verantwortlichkeit und Freiheit der Schulen gemäss S.23

SEITE 30: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F31: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1) Sind Sie damit einverstanden, dass in der 4. Klasse eine Lektion Medien und Informatik zulasten einer Lektion Mathematik eingesetzt wird? ja

SEITE 31: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F32: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1) Sind Sie damit einverstanden, dass für die zwei Lektionen Französisch (welche auf die Sekundarstufe I verschoben wurden) in der 5. und 6. Klasse je eine Lektion Medien und Informatik bzw. Natur, Mensch, Gesellschaft eingesetzt wird? ja

SEITE 32: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F33: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1) Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 2. Zyklus einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen) ja

SEITE 33: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F34: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Vom Befragten übersprungene Frage

SEITE 34: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F35: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 2. Zyklus?

Wir stellen fest, dass die Stundentafeln auch für Mehrklassenschulen passen. Das unterstützen wir.

SEITE 35: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F36: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2) Sind Sie mit je 35 Pflichtlektionen in der 1. und 2. Sekundarklasse einverstanden? ja,

Bemerkungen
Die Erhöhung der Lektionenzahl erachten wir als sinnvolle Vorbereitung auf die Anforderungen der Lehrzeit. Diejenigen Jugendliche, welche gestresst sind, stressen sich in der Regel in der Freizeit, nicht in der Schule.

SEITE 36: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F37: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2) Sind Sie mit 36 Pflichtlektionen in der 3. Sekundarklasse einverstanden? ja

SEITE 37: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F38: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2 / 7.4) Sind Sie mit der vorgeschlagenen Lektionenverteilung in Wirtschaft, Arbeit, Haushalt, insbesondere mit der Möglichkeit diese als 4-Lektionenblöcke anzubieten, einverstanden? ja

SEITE 38: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F39: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 7.2) Sind Sie mit den Richtwerten in Natur und Technik bzw. Räume, Zeiten Gesellschaften einverstanden? nein,
Bemerkungen
Wir erachten 1 Lektion als ungenügend, da in diesem Themenkreis auch die berufliche Orientierung drin ist und recht viel Zeit beansprucht. Somit ist zu befürchten, dass zu wenig Zeit bleibt für Ethik und Religion. Diese beiden Themenfelder sind gerade in diesem Alter aber wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen.

SEITE 39: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F40: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2) Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 3. Zyklus einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen) ja, mit Vorbehalten

SEITE 40: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F41: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

siehe unsere Antwort auf Frage 39.

SEITE 41: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F42: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 3. Zyklus?

Siehe Antwort zu Frage 39.

SEITE 42: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F43: Sonderklasse (vgl. Kap. 7.3) Sind Sie mit der Stundentafel für die Sonderklassen einverstanden? keine Stellungnahme

SEITE 43: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

F44: Allgemeine Rückmeldungen zum BerichtHaben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Studentafeln»?

Keine

SEITE 44: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F45: Beurteilungstool (vgl. Kap. 2.5)Erachten Sie das geplante Kompetenzprofil im Beurteilungstool als Mehrwert?(Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen) ja

SEITE 45: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F46: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Vom Befragten übersprungene Frage

SEITE 46: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F47: Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)Sind Sie damit einverstanden, dass auf der Primarstufe weiterhin Jahres- und auf der Sekundarstufe I Semesterzeugnisse ausgestellt werden? ja

SEITE 47: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F48: Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)Sind Sie damit einverstanden, dass die Ergebnisse von standardisierten Tests nicht in die Zeugnisnote einfließen? ja

SEITE 49: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F49: Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Beurteilungsreglement?

Grundsätzlich würden wir Kompetenzraster bevorzugen statt Zeugnisnoten. Das würde der Basis und der Ausrichtung des Lehrplans besser entsprechen. Wir erachten das Beibehalten von Zeugnisnoten als einen Kompromiss, der in ein paar Jahren verschwinden sollte.

Als Beispiel mag die SBW dienen. Sie arbeitet mit Kompetenzrastern. Diese werden von den Lehrmeistern gut akzeptiert, Noten werden von ihnen nicht mehr verlangt.

SEITE 50: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F50: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)Sind Sie damit einverstanden, dass im Kindergarten Einschätzungen lediglich in Bezug auf die Entwicklungsbereiche vorgenommen werden?
ja

SEITE 51: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F51: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)Sind Sie damit einverstanden, dass wie bis anhin für das Ausweisen der Leistungen in der 1. und 2. Klasse auf ein Notenzeugnis verzichtet wird?
ja

SEITE 52: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F52: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)Sind Sie mit der Auswahl der Kriterien zur Einschätzung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens einverstanden?(Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)
nein

SEITE 53: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F53: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Wir bevorzugen 5 Stufen wie ursprünglich vorgesehen, nicht 3 Stufen.

SEITE 54: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F54: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Beurteilungsbogen?

keine

SEITE 55: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

F55: Allgemeine Rückmeldungen zum BerichtHaben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Beurteilung»?

keine
